

Es trifft auch die Jugend - 33% junger Erwachsener dem Risiko einer ernsthaften COVID-19-Infektion ausgesetzt

Da die Zahl der mit dem Coronavirus infizierten jungen Erwachsenen stark ansteigt, zeigt eine neue Studie von Forschern der UCSF Benioff Kinderkrankenhäuser, dass Jugendliche Menschen möglicherweise nicht vor schweren Krankheiten geschützt sind. Die Studie untersuchte Daten aus einer repräsentativen Stichprobe von ungefähr 8.400 Männern und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren Die Studie untersuchte Daten aus einer repräsentativen Stichprobe von ungefähr 8.400 Männern und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren und kam zu dem Schluss, dass die „medizinische Anfälligkeit“ bei Männern insgesamt 33 Prozent und bei Frauen 30 Prozent betrug. Die Auswirkungen des Rauchens übertrafen andere …



Da die Zahl der mit dem Coronavirus infizierten jungen Erwachsenen stark ansteigt, zeigt eine neue Studie von Forschern der UCSF Benioff Kinderkrankenhäuser, dass Jugendliche Menschen möglicherweise nicht vor schweren Krankheiten geschützt sind.

Die Studie untersuchte Daten aus einer repräsentativen Stichprobe von ungefähr 8.400 Männern und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren

Die Studie untersuchte Daten aus einer repräsentativen Stichprobe von ungefähr 8.400 Männern und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren und kam zu dem Schluss, dass die „medizinische Anfälligkeit“ bei Männern insgesamt 33 Prozent und bei Frauen 30 Prozent betrug. Die Auswirkungen des Rauchens übertrafen andere weniger häufige Risiken, berichteten die UCSF-Forscher in ihrer Studie, die am 13. Juli im Journal of Adolescent Health veröffentlicht wurde.

Daten der US-amerikanischen Zentren für die Kontrolle und Prävention von Krankheiten (CDC), die nicht in der UCSF-Studie enthalten sind, zeigen, dass Patienten über 65 zwar häufiger ins Krankenhaus eingeliefert werden als jüngere Menschen, die Kluft sich jedoch verringert. In der Woche bis zum 18. April gab es 8,7 Krankenhauseinweisungen pro 100.000 Einwohner in der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen, verglichen mit 128,3 pro 100.000 Einwohner bei Patienten über 65 Jahren. In der Woche bis zum 27. Juni waren es 34,7 bzw. 306,7, was einer Zunahme der Krankenhauseinweisungen für junge Erwachsene um fast 300% gegenüber einer Zunahme der Krankenhauseinweisungen für ältere Erwachsene um 139% entspricht.

Die Forscher von der UCSF-Abteilung für Jugendmedizin, ermittelten die Verwundbarkeit anhand der von der CDC identifizierten Indikatoren. Dazu gehörten Herzerkrankungen, Diabetes, Asthma, Immunerkrankungen (wie Lupus, Gicht,

rheumatoide Arthritis), Lebererkrankungen, Fettleibigkeit und Rauchen innerhalb der letzten 30 Tage. Darüber hinaus fügten die Forscher dem Tabak- und Zigarrenkonsum, den die CDC aufgenommen hatte, E-Zigaretten hinzu und stellten fest, dass alle drei mit nachteiligen Auswirkungen auf die Atmungs- und Immunfunktion verbunden waren.

Es sind keine Daten zu den relativen Auswirkungen der einzelnen CDC-Risikofaktoren verfügbar

Da es keine Daten zu den relativen Auswirkungen der einzelnen CDC-Risikofaktoren gab, verwendeten die Forscher eine Schätzung der medizinischen Anfälligkeit, bei der mindestens einer der Indikatoren als Ergebnisvariable verwendet wurde, und nicht eine kumulative Bewertung der Indikatoren. So wurde die Anfälligkeit anhand jedes Indikators bewertet, so dass beispielsweise bei Rauchern 100 Prozent für schweres COVID-19 anfällig waren.

Am bemerkenswertesten unter ihren Ergebnissen war, dass die medizinische Anfälligkeit bei 6.741 Nichtrauchern bei 16,1 Prozent lag, gegenüber 31,5 Prozent bei der vollständigen Stichprobe von 8.405 jungen Erwachsenen, zu denen auch Raucher gehörten.

Rauchen im Zusammenhang mit dem Fortschreiten von COVID-19

„Jüngste Erkenntnisse deuten darauf hin, dass Rauchen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit des Fortschreitens von COVID-19 verbunden ist, einschließlich einer erhöhten Schwere der Erkrankung, der Aufnahme auf der Intensivstation oder des Todes“, sagte Adams. „Rauchen kann erhebliche Auswirkungen auf junge Erwachsene haben, die für die meisten chronischen Krankheiten normalerweise niedrige Raten aufweisen.“

Jüngste Forschungsergebnisse zeigen auch, dass junge Erwachsene häufiger rauchen als Jugendliche, was eine Umkehrung früherer Trends darstellt.

Die Studie, die Daten aus der National Health Interview Survey verwendete, ergab, dass in den letzten 30 Tagen 10,9 Prozent eine Zigarette geraucht hatten, 4,5 Prozent ein Zigarrenprodukt geraucht hatten und 7,2 Prozent eine E-Zigarette geraucht hatten. Die Zahl der Raucher – 1.664 oder 19,8 Prozent – war höher als die Zahl der Menschen mit Asthma (8,6 Prozent), Fettleibigkeit (3 Prozent) und Immunerkrankungen (2,4 Prozent). Zusätzlich hatten 1,2 Prozent Diabetes, 0,6 Prozent eine Lebererkrankung und 0,5 Prozent eine Herzerkrankung.

„Das Risiko, medizinisch anfällig für schwere Krankheiten zu sein, wird halbiert, wenn Raucher aus der Probe entfernt werden“, sagte der leitende Autor Charles Irwin Jr., MD, von der UCSF-Abteilung für Jugend- und Jugendmedizin. „Bemühungen, das Rauchen und den Gebrauch von E-Zigaretten bei jungen Erwachsenen zu reduzieren, würden wahrscheinlich ihre Anfälligkeit für schwere Krankheiten verringern.“

Geschlechtsspezifische Unterschiede in fünf Anfälligkeitsindikatoren

Geschlechtsspezifische Unterschiede wurden in fünf Anfälligkeitsindikatoren festgestellt. Frauen hatten häufiger Asthma (10 Prozent gegenüber 7,3 Prozent), waren fettleibig (3,3 Prozent gegenüber 2,6 Prozent) und hatten Immunerkrankungen (3,2 Prozent gegenüber 1,6 Prozent). Aber deutlich weniger junge Frauen rauchten, was zu einer medizinischen Anfälligkeit von 29,7 Prozent gegenüber 33,3 Prozent bei jungen Männern führte.

Besuchen Sie uns auf: natur.wiki